



ONKOLOGIEPFLEGE KONGRESS
CONGRÈS SOINS EN ONCOLOGIE
CONGRESSO CURE ONCOLOGICHE

Seminar D 5

Familien, Tabus und was kann ich tun?

Margrit Hilpertshauser

MScN, Expertin Family Systems Care

Familien, Tabus und was kann ich tun?



Familien und soziale Netzwerke von Patientinnen und Patienten sind von der Erkrankung eines Mitglieds immer mitbetroffen. Und so vielfältig wie die Familien von Menschen sind, so vielfältig sind die Erfahrungen, die sie mit den Erkrankungen machen. Tabus in Familien beeinflussen diese Erfahrungen.

Welche von unseren eigenen Tabus sind hilfreich oder hinderlich in der Zusammenarbeit mit Familien? Anhand von Erfahrungen aus der Family Systems Care Unit, ZHAW Winterthur, erkunden wir Möglichkeiten, wie wir Tabus erkennen und konstruktiv darauf reagieren können.

Family Systems Care Unit

ZHAW Winterthur, Institut für Pflege
Theriz

Praxis, Lehre & Forschung

- Beratung für Familien
- Aus- und Weiterbildung für Gesundheitsfachpersonen in Family Systems Care
- Forschung, Evelyn Huber, Masterthesen mit expertinnen-geführten Gesprächen

Margrit Hilpertshauser, FSCU, ZHAW Winterthur



Team FSCU
Barbara Strasser-Peter, Sonja Bächli,
Margrit Hilpertshauser,
Barbara Preusse-Bleuler, Corina Sgier,
Liz Stark

Definitionen

«Betreuende und pflegende Angehörige» sind Personen aller Altersgruppe, die einen Menschen, dem sie sich verbunden und/oder verpflichtet fühlen, über längere Zeit und in wesentlichem Ausmass in der Bewältigung und/oder Gestaltung des Alltags unterstützen, sofern er diese aus gesundheitlichen Gründen (z.B. aufgrund von physischer oder psychischer Erkrankung, Behinderung oder Gebrechlichkeit) nicht alleine kann. (Wepf, Kaspar, Otto, Bischofberger & Leu, 2017, Betreuende und pflegende Angehörige – Präzisierung und Öffnung eines schwierigen Begriffs, *Pflegerecht*, 3/20178.)



Margrit Hilpertshauser, FSCU, ZHAW Winterthur

Definitionen

Familie

sind diejenigen nahestehenden Menschen, die Patient*innen als ihre Familie bezeichnen (Wright, Leahey, Shajani & Snell, 2021).

Familienzentrierte Pflege/Family Systems Care

hat die Familie als «pflegerische Einheit» im Blick (Wright et al 2021, Rowe Kaakinen et al 2018).

TABU, das, die Tabus (wikipedia)

1. etwas über das nicht gesprochen werden darf.
2. Ein aus Anstand oder bestimmten Anschauungen heraus gültiges Verbot

Margrit Hilpertshauser, FSCU, ZHAW Winterthur

5

Überlegungen zu Tabus in Familien

- Tabus in Familien haben eine Aufgabe, die werden nicht einfach aufgegeben.
- Haben mit Verletzungen, Schuld, Scham, Ausgrenzung, Stigma etc. zu tun.
- Haben mit Schutz, Fürsorge, dem Versuch «es ungeschehen zu machen, oder «es aufzulösen».
- Tabus wehren Gefahr, Schmerz, Ausschluss aus der Gemeinschaft ab
- Tabus versuchen den Zusammenhalt, die Würde, die Identität oder Integrität der Familie oder einzelner Familienmitglieder zu erhalten.

Margrit Hilpertshauser, FSCU, ZHAW Winterthur

6

Abgrenzung - Tabu ist nicht gleichzusetzen mit:

Krankheit, Sterben, Tod
Genderungleichheit, Frauenthemen
Ursachen von Trauma
Posttraumatische Belastungsstörung
Psychische Probleme
Geheimnisse in Beziehungen/ Gruppen
Konflikte in Familien
Sexueller Gewalt/Missbrauch
Häusliche Gewalt
psychische Gewalt
Suizid
Machtstrukturen
Sklaverei



Margrit Hilpertshauser, FSCU, ZHAW Winterthur

7

Wie zeigen sich Tabus bei Fachpersonen?

Tabus haben oft mit Scham oder Schuld zu tun, weil «man nicht helfen konnte»

- Subtil bis offen
- Themen oder Personen ignorieren, Fragen ignorieren oder lächerlich machen
- Angriff oder Beschuldigung der Familie oder ihrer Mitglieder
- Entwertung der Erfahrung

Z.B. Bei Schmerzen, die nicht nachlassen, obwohl der Tumor in Remission ist. Tumorbedingte Veränderungen im knöchernen und neuronalen System werden übersehen. Entlastung nach operativer Revision. Die Familie wird als überbesorgt oder «mit Krankheitsgewinn» bezeichnet.

- Nicht-Zuständigkeitserklärung

Z.B. neuropathische Schmerzen in den Füßen nach Chemotherapie, für die Familie ist der Zusammenhang mit der Chemo eindeutig. Die Auswirkungen der Schmerzen im Alltag sind gross, die Familie bleibt mit ihren Lösungsversuchen allein.

Margrit Hilpertshauser, FSCU, ZHAW Winterthur

8

So vielfältig wie Familien sind, so vielfältig sind die Erfahrungen, die sie machen

Welche Auswirkungen von Tabus sehen wir in Familien?

- Unklarheiten, Unsicherheiten, Erwartungen, Kritik nehmen zu
- Kommunikation und Konfliktlösung nimmt ab

Wie zeigen sich Tabus in Familien?

- Aufregung/Erstarren
- Thema wechseln
- Zurück auf Feld 1 / Treten an Ort und Stelle
- Sie sagen: *«... wir reden viel miteinander, aber bleiben oft nicht so beim Thema wie im Gespräch hier. ... Wir sind ehrlich miteinander, aber starke Emotionen sind für uns beide schwer auszuhalten.»*

Margrit Hilpertshauer, FSCU, ZHAW Winterthur

9

Und jetzt?

In einer solchen Situation sprechen wir über den Stein.

Manchmal ist der Stein so beängstigend, dass wir alles tun, um zu überleben und einen Weg zu finden - niemals aber STEIN sagen
... oder aber nur noch STEIN, STEIN, STEIN

Margrit Hilpertshauer, FSCU, ZHAW Winterthur



Todtnau: Schon wieder Todtnau: Großer Felsbrocken stürzt den Hang hinunter auf eine Landstraße |...

Besuchen >

Mit jedem Tabu, jedem existenziellen Leiden sind «beliefs» verbunden

Core beliefs – zentrale Überzeugung

- Evozieren **starke emotionale und physische Reaktionen**, sie leben in den Geschichten, die wir uns und anderen erzählen (S. 16).
- Beliefs haben eine Bedeutung, prägen Emotionen und Verhalten (S. 20)
- Um Beliefs zu verstehen, müssen wir den Kontext verstehen (S. 21)

Wright & Bell, *Illness Beliefs, The Heart of Healing in Families and Individuals*, revised 3rd ed. 2021, 4th floor press.

Margrit Hilpertshauer, FSCU, ZHAW Winterthur

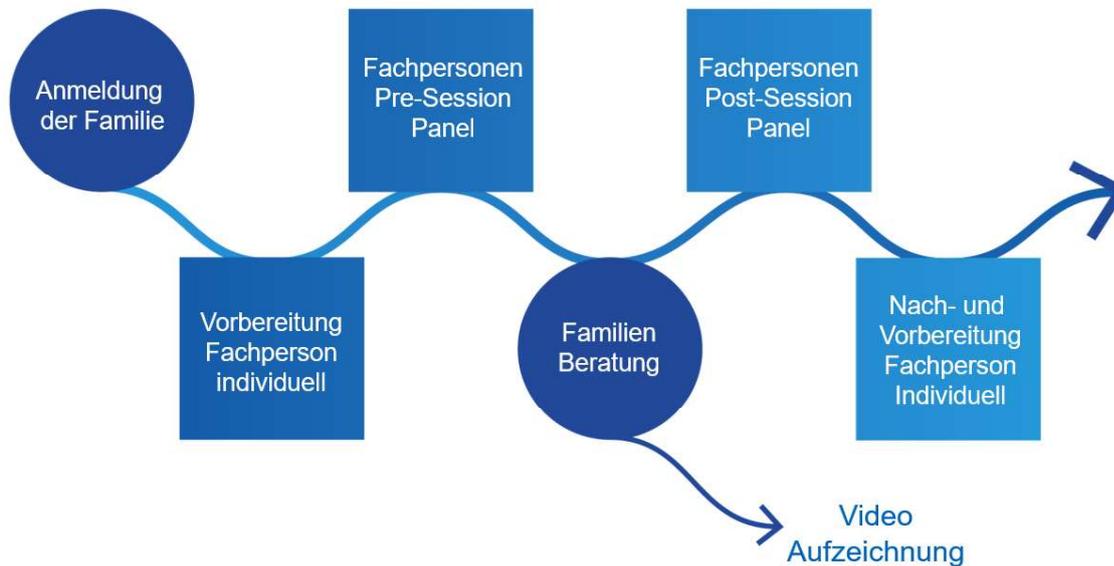
11

Strategien FSCU

- Gespräche vorbereiten
- Beratungsprozess mit Pre- und Post-Session
- Im Team arbeiten
 - Was sehe/übersehe ich? Wo und was ist mir unwohl/wohl?
 - Was kann ich (nicht) ansprechen? Wie das Thema einbringen? Welche Frage eignet sich?
 - Red flags?
- Erfahrungen und Perspektiven zusammenbringen,
- eine Auswahl treffen, statt sich auf Reflexe zu verlassen
- Neue Verhaltensweisen entwickeln: z.B. Themen direkt ansprechen.

Margrit Hilpertshauer, FSCU, ZHAW Winterthur

Beratungsprozess FSCU



13

«Wir wünschen uns mehr Sicherheit für unsere Beziehung»

Familienmitglieder (Angaben anonymisiert) berichten von:

- Starke Emotionen und Konflikte
- Verständnis füreinander, Hoffnungen und Enttäuschungen
- «Wir sind miteinander total blockiert.»

Auftrag an die FSCU:

1. Gespräch: Ein offenes Ohr für alle Anwesenden, Fragen bezüglich der Zukunft besprechen/klären
2. Gespräch: kein konkretes Ziel, miteinander reden



14

Tabu

Suizid in der Familie – zwischen Schuldfragen und Selbstfürsorge

- Das Tabu hier betrifft nicht den Suizid an sich, sondern die Erschütterungen, die er mit sich brachte, seine Auswirkungen auf das Leben der Familie und die «Blockaden», die sich daraus ergeben.

Die zentrale Überzeugung / core belief:

«Ich bin schuld am Suizid. Wenn ich für mich einstehe, meine Träume lebe, hat das schreckliche Konsequenzen!»

Margrit Hilpertshauer, FSCU, ZHAW Winterthur



15

Familienzentrierte Angebote I

Austausch unterstützen, vertiefen, präzisieren

Nachfragen, aktiv zuhören, beide am Gespräch beteiligen

- Mutter und Tochter sprechen über Substanzkonsum, ihrer Sicht der Situation und ihre Überlegungen.
- Mutter und Tochter reden im Gespräch zunehmend direkter miteinander und weniger mit der Beraterin.

Margrit Hilpertshauer, FSCU, ZHAW Winterthur



16

Familienzentrierte Angebote II

Lösungsorientierte Fragen anbieten

Fragen nach dem, was Hoffnung macht, Zukunftsperspektiven, bisher erfolgreichen Strategien

- Berichten von Funktionierendem und Stärken
- Die Mutter wirkt überrascht von der Position ihrer Tochter, bringt Bedenken ein
- Beide werden sehr konkret in ihren Wünschen und Bedenken



Margrit Hilpertshauer, FSCU, ZHAW Winterthur

17

Familienzentrierte Angebote III

Normalisieren (=helfen zu verstehen, dass Emotionen normal sind)

Bahi: *«Das sind Themen, mit denen sich die meisten Mütter und Töchter auseinandersetzen in der Lebensphase, in der sie sich gerade befinden...»*

- *«das tut gut zu hören, dass diese Themen zwischen Mutter und Tochter normal sind»*



Margrit Hilpertshauer, FSCU, ZHAW Winterthur

18

Learnings im Team

- Wir können ein Angebot machen. Was und wie die Familie dieses nutzt, müssen wir der Familie überlassen.
- Depression oder Krise? Braucht es mehr Hilfe?

Erfolge sehen, beschreiben und erinnern (ist einfacher im Team):

- vom Blockiert-Sein ins Gespräch kommen
- *«ich will dir nicht im Weg stehen - du stehst mir nicht im Weg!»*
- Verantwortungen neu verhandeln
- Mehr Sicherheit für unsere Beziehung in der Zukunft



Margrit Hilpertshauer, FSCU, ZHAW Winterthur

19

Mit Tabus von Familien einen Weg finden weitere bewährte Strategien

- Auftrag klären
- Systemische Hypothesen bilden (mir bewusst werden, von welchen Annahmen ich ausgehe)
- Im interprofessionellen Team zusammenarbeiten
- Aus der TABU-Hypnose herausfinden:
 - «Muss man» wirklich genau das klären/wissen/tun?
 - Das Tabu tabu sein lassen und «unsere» Arbeit tun: z.B. anfangen mit BAIA – Beziehungsaufbau (Preusse-Bleuler 2019)
 - **Ich muss das Tabu weder kennen noch verstehen, um über aktuelle Symptome, Strategien und Ziele zu reden** (Steve de Shazer, Insoo Kim Berg).
 - Menschlich sein

Margrit Hilpertshauer, FSCU, ZHAW Winterthur



Family Systems Care Advanced

Erwerben Sie in diesem interprofessionell ausgerichteten Modul weiterführende Kompetenzen in Family Systems Care und entwickeln Sie Möglichkeiten einer systemisch ausgerichteten interprofessionellen Zusammenarbeit zur Stärkung der Familien.

**Coming soon @ZHAW Winterthur:
Externship mit Lorraine Wright und Janice Bell
9.-12. September 2024**



Family Nursing Externship 2014, Switzerland

Margrit Hilpertshauer, FSCU, ZHAW Winterthur

<https://internationalfamilynursing.org/2014/07/01/family-nursing-externship-switzerland-23-participants-from-3-countries>

Offenlegung Interessenskonflikte

1. Anstellungsverhältnis oder Führungsposition: **FSCU @ ZHAW**
2. Beratungs- bzw. Gutachtertätigkeit: **keine Interessenskonflikte**
3. Besitz von Geschäftsanteilen, Aktien oder Fonds: **keine**
4. Patent, Urheberrecht, Verkaufslizenz: **keine**
5. Honorare: **keine**
6. Finanzierung wissenschaftlicher Untersuchungen: **keine**
7. Andere finanzielle Beziehungen: **keine**
8. Immaterielle Interessenkonflikte: **keine Interessenskonflikte**

Margrit Hilpertshauer, FSCU, ZHAW Winterthur

Margrit Hilpertshausen

Pflegefachfrau MScN, MAS systemische Beratung,
Expertin Family Systems Care

hilp@zhaw.ch

077 444 12 90 margrit@hilpertshausen.ch

ZHAW Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften
Thetris, Family Systems Care Unit
Katharina-Sulzer-Platz 9
8401 Winterthur



Margrit Hilpertshausen, FSCU, ZHAW Winterthur